

Region wird immer grösser

Die Delegierten der Regio Wil beschlossen deutlich den Beitritt zum Metropolitanraum Zürich und nahmen zur Kenntnis, dass es in der Region noch Platz hat für bis zu 26000 Neuzuzüger.

SIMON DUDLE

ZUCKENRIET. «Raum +» nennt sich die Studie, die von der Regio Wil in Auftrag gegeben wurde und für den Grossraum Wil aufzeigt, welche Siedlungsreserven noch vorhanden sind. Am Donnerstagabend an der Delegiertenversammlung der Regio Wil im Restaurant Adler in Zuckenriet wurden die Ergebnisse präsentiert – und haben es in sich: 466 Hektaren Land stehen noch zur Verfügung, was 15 Prozent der bestehenden Bauzone entspricht.

Auffällig ist die Differenz zwischen dem Thurgauer- und dem St. Galler Teil. So gibt es auf Thurgauer Gebiet rund 60 Prozent mehr Reserven als auf jenem des Kantons St. Gallens. Fast die Hälfte der erhobenen Siedlungsflächen-Reserven stellen Flächen dar, die innerhalb des weitgehend überbauten Gebiets liegen und grösser als 2000 Quadratmeter sind. «Die Erhebungen haben gezeigt, dass in den bereits überbauten Bauzonen erhebliche Nutzungsreserven vorhanden sind und der Bestand in Zukunft verstärkt in planerische Überlegungen einbezogen werden sollte», sagte der für die Studie zuständige Reto Nebel von der ETH Zürich.

Nur zwei Enthaltungen

Die Prognosen für den Grossraum Wil gehen bis zum Jahr 2030 von einem Bevölkerungszuwachs von 10000 bis 14000 Personen aus. «Dieser Zuwachs kann mit einer hohen Wahrscheinlichkeit in den erhobenen Siedlungsreserven aufgenommen werden, denn die Kapazität wird auf 10000 bis 26000 Personen geschätzt», sagte Reto Nebel weiter. Mehr als die

Hälfte dieser Reserven ist frei von Blockaden. Das bedeutet, dass davon ausgegangen werden kann, dass weder der Eigentümer noch sonstige Gründe die Mobilisierung der Fläche erschweren. Christoph Häne, Präsident der Regio Wil, sagte zu den Erkenntnissen der Studie: «Der Umsetzungsprozess wird anspruchsvoll. Wir werden in den nächsten Jahren gefordert sein.»

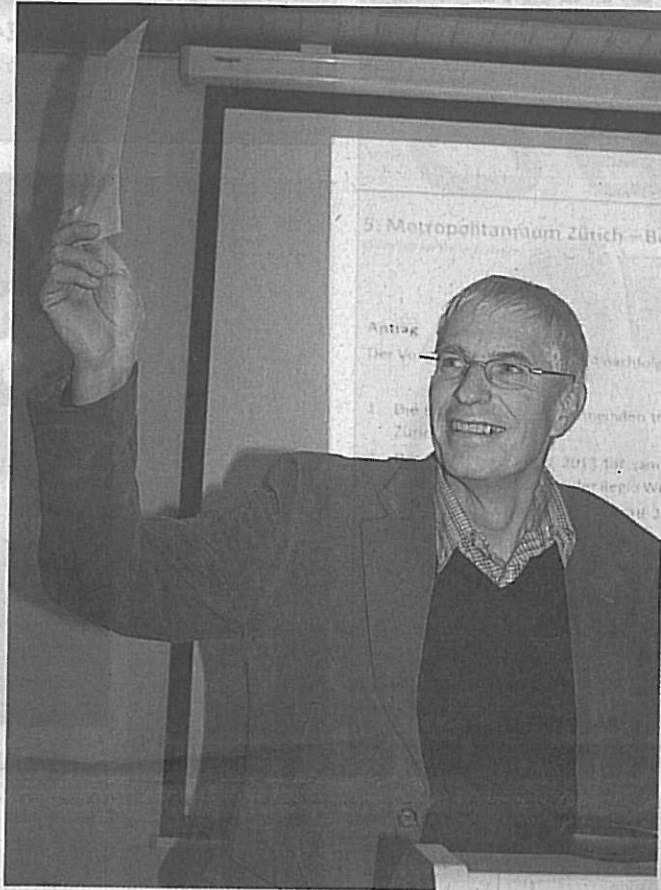


Bild: sdu.

Deutliches Ergebnis: Regio-Wil-Präsident Christoph Häne nahm die Zustimmung zum Metropolitanraum Zürich erfreut zur Kenntnis.

Bei einem nächsten Traktandum ging es darum, ob die Regio Wil dem Metropolitanraum Zürich beitreten soll. Dieser umfasst 250 Gemeinden und Städte in den Kantonen Zürich, Aargau, Thurgau, Schaffhausen, Schwyz, St. Gallen, Zug und Luzern. Die Mitglieder, derzeit acht Kantone und 110 Städte sowie Gemeinden, setzen sich gemeinsam für ihren Wirtschafts- und Lebensraum ein.

«Der Wettbewerb unter den Gemeinden ist Vergangenheit. Es ist für uns wichtig zu wissen, was in diesem Metropolitanraum abläuft und welche Einflüsse für unsere Region von Bedeutung sind. Um zu diesen Erkenntnissen zu kommen, müssen wir Mitglied werden», sagte Häne.

Die Delegierten folgten dem Antrag des Präsidenten und stimmten grossmehrheitlich zu. Einzig David Zimmermann (Gemeindeammann Braunau) und Andrea Taverna (Gemeindepräsident Oberbüren) enthielten sich der Stimme. Der Beitritt ist damit aber noch nicht erfolgt. Jede Gemeinde kann selber entscheiden, ob sie mitmachen will. Den definitiven Entscheid über die Aufnahme fällen die Verantwortlichen des Metropolitanraums Zürich. «Wir wollen über Entscheide, die uns unmittelbar beeinflussen, mitreden können, sind jedoch ein kleiner Player», sagte Häne.

Eine App für die Region

Weiter wurde an der Versammlung bekannt, dass eine Regio-App in Entwicklung gegeben wird. Diese soll mit Wissenswerten den Einwohnern, Touristen und Privaten genau so dienen wie dem Gewerbe. Auch ein Veranstaltungskalender ist vorgesehen. Jede Gemeinde kann sich dieser App anschließen. Sie soll auf bestehenden Datenbanken aufgebaut werden. «Damit wollen wir die Identifikation mit der Regio Wil steigern, und es ist eine Anpassung an das neue Medienverhalten», sagte der dafür zuständige Stefan Frei. Für diese App wurde ein Betrag von 50000 Franken in das Budget für das Jahr 2013 aufgenommen.